drinische Methode an. Hier setzt nun die Origenes-Apologie ein. Der in der Verfolgung des Maximinus Daia als Märtyrer verstorbene Priester Pamphilus hat in Cäsarea mit Hilfe des späteren Bischofs Eusebius eine Verteidigung des Origenes in fünf Büchern verfaßt, zu der Eusebius ein sechstes hinzugefügt hat. Erhalten ist nur das erste in der Übersetzung Rufins, der nach seinem Zerwürfnis mit dem Origenes-Kritiker Hieronymus 397 in Italien an der Rehabilitierung des umstrittenen Alexandriners arbeitete. Die vorliegende Ausgabe enthält in ihrem ersten Band siebenzig Zitate aus den Werken des Origenes samt einer Einleitung Rufins. Bis auf eine einzige Ausnahme sind alle den Werken *De principiis* und *De resurrectione* entnommen. Darüber hinaus überliefert Rufin eine Reihe von Zitaten, die sich keinem der bekannten Origenes-Werke unmittelbar zuordnen lassen. Zudem gilt seine Übersetzung häufig als sehr frei. Die Origenes-Spezialisten werden deshalb der Publikation des nächsten Bandes mit einigem Interesse entgegenharren.

Peter Bruns

Grégoire de Nysse: Sur les titres des psaumes. Introduction, texte critique, traduction, notes et index par Jean Reynard, Paris (Les Éditions du Cerf) 2002 (= Sources Chrétiennes 466), 568 Seiten, Kart., 46 Euro

Eine eigentümliche Schrift verbirgt sich hinter dem Werk *De titulis psalmsorum* des Gregor von Nyssa. Auf die Bitte eines Freundes hin, ihm den Sinn der Psalmenüberschriften zu erläutern, ist ein Traktat entstanden, der mehr sein will als die Exegese einiger komplizierter Bibelstellen. Verfaßt wohl kurz nach 371, nach dem Traktat *De virginitate*, bietet er vor allem spirituelle Wegweisung für den Aufstieg einer gottliebenden Seele. Daher finden sich in diesem Werk Wendungen, welche die Spätwerke *Vita Moysis* und die Homilien zum Hohenlied vorwegnehmen. Methodisch bedient sich Gregor der Technik der ἀκολουθία, welche in den thematisch verwandten Schriften *De mortuis*, *De oratione dominica* und *De beatitudinibus* gleichfalls zur Anwendung kam. Auch hier dominiert eine platonisierende Tendenz in der Exegese, die sich im mehrfachen Schriftsinn (S. 85-87) wiederfindet. Die Psalmen haben vornehmlich einen spirituellen und moralischen Sinn, sie sind typologisch-präfigurativer Natur, d. h. sie verweisen auf die künftige Heilszeit des Messias und seiner Kirche und nehmen das Eschaton vorweg (achter Tag zu Ps 6,11). Der von Jean Reynard herausgegebene Text folgt im wesentlichen der Leydener Ausgabe (GNO) resp. der Patrologia Graeca (PG) mit einigen markanten Abweichungen. Die Seitenangaben am äußeren Rand helfen bei der raschen Auffindung des Paralleltexes. Dem Autor ist zu danken, ein seltenes Dokument frühchristlicher Exegese durch Neuausgabe und flüssige Übersetzung zugänglich gemacht zu haben.

Peter Bruns

Grégoire de Nysse: Discours catéchétique. Texte grec de E. Mühlberg (GNO III, IV). Introduction, traduction et notes par Raymond Winling, Paris (Les Éditions du Cerf) 2000 (= Sources Chrétiennes 453), 360 Seiten, Kart., 222 F.

Die Katechesen des vierten Jahrhunderts, welche uns von den Vätern (Cyrill von Jerusalem, Johannes Chrysostomus, Theodor von Mopsuestia, Ambrosius) überliefert sind, zeichnen ein recht detailliertes Bild von der Kirche jener Epoche. Vor und nach der Taufe gehalten, fassen sie